

JAHRES BERICHT

2024

2025

Stiftungsrat

Ralph Zigerlig, Präsident
Vera Brannen, Vizepräsidentin
Alexander Fürer
P. Andy Givel
Tina Lehmann
Stefan Rindlisbacher

Schulleitung

Andrea Bogensperger, Co-Rektorin
Pascal Koller, Co-Rektor
Roger Künzle, Leiter Betrieb und Organisation
Sarah Poltrum, Prorektorin

Maturitätskommission

Andy Benz, Präsident, Bildungsrat
Prof. Judith Mark, Beisitz, Rektorin Kantonsschule Heerbrugg
Simon Dörig, Leitung Amt für Mittelschulen

1	4
/ Weichen stellen	
Vorwort des Co-Rektorats	
2	8
/ Akrasia	
Maturagrussworte Andy Benz, Bildungsrat	
3	12
/ Matura 2025	
3.1 Foto der Maturaklasse	14
3.2 Maturaarbeiten	15
3.3 Maturarede Claude Rieser, Step Zero	16
4	
/ Das Schuljahr 2024/25	
4.1 Zeitstrahl	22
4.2 Schuljahr in Bildern	24
4.3 Schuljahr in Worten	30
5	62
/ Menschen am Friedberg	
5.1 Klassen	64
5.2 Mitarbeitende	70
5.3 Verabschiedungen	74

Impressum

Herausgeber:
Gymnasium Friedberg
Friedbergstrasse 16
9200 Gossau

Redaktion: Andrea Bogensperger und Rahel Leisi
Gestaltung: Simon Mauchle
Fotos: Mitarbeitende und Schüler:innen Gymnasium Friedberg



/ VORWORT REKTORAT

Andrea & Pascal
Bogensperger Koller



Liebe Leser:innen

Das Schuljahr 2024/25 stand am Friedberg unter dem Motto «Weichen stellen». Dieses Bild ist reich an Bedeutungen und begleitete uns seit Beginn des Jahres wie eine Einladung, den Blick bewusst nach vorne zu richten. Wer eine Weiche stellt, entscheidet sich für eine Richtung, für eine Spur, für ein Ziel. Zugleich erinnert uns das Bild daran, dass manche Weichen bereits gestellt sind, bevor wir selbst Einfluss nehmen können – während andere uns offenstehen und uns zu mutigen eigenen Entscheidungen auffordern.

Für unsere Schüler:innen gehören beide Seiten zum schulischen Alltag. Vieles ist durch die Struktur des Gymnasiums vorgegeben: der Stundenplan, die Prüfungstermine, die Abgabefristen, die Regeln des Zusammenlebens. Diese Elemente sind wie festgelegte Schienen, die eine sichere Fahrt ermöglichen. Doch innerhalb dieser Schienen bleibt viel Raum für Eigenverantwortung. Jede:r entscheidet, wie er oder sie Zeit einteilt, Aufgaben priorisiert, welche Fächer gewählt werden oder wie man sich über den Unterricht hinaus einbringt – sei es in Projekten, in der Musik, im Sport oder im Sozialen. So entsteht eine Balance zwischen Vorgaben und Freiheit, zwischen festen Weichen und der persönlichen Route.

Auch für uns als Schule gilt dieses Spannungsfeld. Wir bewegen uns in einem grösseren Netz von Vorgaben und Entwicklungen, die unseren Weg mitbestimmen. Mit dem neuen Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) der EDK und der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) sowie dem Rahmenlehrplan, die im August 2024 in Kraft traten, hat der Bund wichtige Weichen für die Zukunft der gymnasialen Ausbildung gestellt. Diese Reformen harmonisieren das Bildungssystem schweizweit und verändern es in wesentlichen Punkten: in der stärkeren Betonung von Interdisziplinarität, der Verpflichtung, Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu berücksichtigen, und in der noch klareren Ausrichtung auf die gesellschaftlichen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft. Als halböffentliche Schule tragen wir diese Weichenstellungen mit und setzen sie im Bewusstsein um, dass sie unseren Schüler:innen noch mehr Orientierung und beste Anschlussfähigkeit geben.

Gleichzeitig dürfen wir uns auf unser eigenes Wertefundament stützen. Seit bald hundert Jahren prägt uns die pallottinische Tradition. Sie steht für Gemeinschaft, Zusammenhalt, Respekt und Verantwortung. Dieses Fundament ist wie eine beständige Hauptschiene, die uns sicher trägt, auch wenn neue Gleisabschnitte dazukommen oder alte modernisiert werden müssen. Das gibt uns Sicherheit in Zeiten des Wandels und erinnert uns daran, dass Bildung nicht nur Wissen, sondern auch Haltung vermittelt.

Doch wir möchten nicht bloss reagieren auf das, was von aussen vorgegeben wird. Wir verstehen uns als Schule, die selbst aktiv Weichen stellt – im Kleinen wie im Grossen. Im Schuljahr 2024/25 durften wir mehrere Meilensteine feiern, die uns darin bestärken: zum einen die Zertifizierung als Klimaschule und – als erstes Gymnasium der Schweiz – als Pioniergymnasium für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Diese Auszeichnungen sind nicht nur Würdigungen unserer bisherigen Arbeit, sondern auch Verpflichtung, den Weg konsequent weiterzugehen. Zum anderen erhielten wir im Mai den Zuschlag als kantonal anerkannte Talentschule Sport auf Sekundarstufe II. Damit erweitern wir unser Profil und ermöglichen jungen Menschen, schulische Bildung und Spitzensport miteinander zu verbinden.

Diese Entwicklungen zeigen, wie wir Tradition und Innovation leben: Einerseits bleiben wir unseren Werten treu, die uns seit Generationen tragen; andererseits wagen wir Neues, indem wir eine moderne, innovative Pädagogik mit flexiblen Lernformaten erproben und unsere Schüler:innen auf die globalen gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen vorbereiten und dies als integralen Bestandteil unseres Bildungsauftrags verstehen. Das Bild unseres «Friedberg-Zugs» passt hier gut: Von der alten Dampflokomotive, die zuverlässig, aber vielleicht manchmal schwerfällig dampfte, hat sich unser Zug zu einer modernen Lok gewandelt, die mit erneuerbaren Energien betrieben wird – kraftvoll, effizient und zukunftsfähig. Sie bleibt derselben Strecke verpflichtet, doch sie fährt schneller, leichter und nachhaltiger.

Für die Schüler:innen bedeutet diese Zugfahrt eine prägende Lebensetappe. Vier oder sechs Jahre lang sitzen sie gemeinsam im Abteil, fahren durch vertraute und neue Landschaften, halten an Stationen, steigen zwischendurch aus – sei es am Klassentag, im Skilager oder bei

besonderen Projekten. Sie teilen Erfahrungen, lernen voneinander und miteinander, knüpfen Freundschaften, wachsen an Herausforderungen. Der Fahrplan ist vorgegeben, aber innerhalb dieses Plans liegt es in ihrer Hand, wie sie reisen: Ob sie die Zeit mit Blick aus dem Fenster verträumen, ob sie effizient arbeiten, ob sie miteinander ins Gespräch kommen oder sich in die Lektüre vertiefen. Am Ende der Fahrt wartet der Zielbahnhof «Matura» – und mit ihm nicht nur ein Abschlusszeugnis, sondern der Schritt in die gesellschaftliche Reife, die Fähigkeit, sich eigenständig und verantwortungsvoll im Leben zu bewegen.

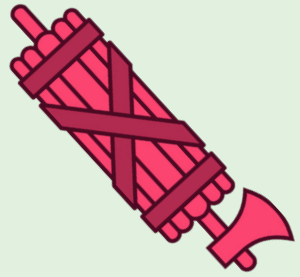
Unser Wunsch für die Schüler:innen ist es, diese Fahrt bewusst zu erleben. Mögen sie die Möglichkeiten nutzen, die Weichen zu stellen. Mögen sie die Zeiten der Anstrengung ebenso annehmen wie die Momente der Pause und der Freude. Mögen sie nicht nur das Ziel im Blick haben, sondern auch die Etappen unterwegs schätzen: die Begegnungen, das Lernen, die Gemeinschaft. Dann wird die Reise am Friedberg nicht nur eine Fahrt von A nach B sein, sondern ein Stück Lebensweg, das trägt, prägt und bereichert – weit über die Schulzeit hinaus.

Dieser Jahresbericht lädt dazu ein, einige Stationen dieser Reise im Jahr 2024/25 noch einmal Revue passieren zu lassen. Sie finden darin Rückblicke auf besondere Ereignisse und Erlebnisse, die das vergangene Schuljahr geprägt haben, sowie vielfältige Einblicke in den schulischen Alltag, der sich aus vielen kleinen Momenten zusammensetzt. Berichte, Bilder und Stimmen von Schüler:innen, Lehrpersonen und Mitarbeitenden lassen sichtbar werden, was uns als Schulgemeinschaft bewegt und verbindet. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und beim Wiederentdecken dessen, was uns im Schuljahr 2024/25 beschäftigt, bereichert und inspiriert hat.

Herzlich,

Andrea Bogensperger und
Pascal Koller

Co-Rektorat
Gymnasium Friedberg



2

/ GRUSS AUS DEM KANTON Andy Benz

Bildungsrat



Akrasia



Sehr geehrte Frau Co-Rektorin,
sehr geehrter Herr Co-Rektor

Liebe Maturandinnen und
Maturanden

Geschätzte Angehörige,
Lehrende und Gäste

Künstliche Intelligenz erobert gerade die halbe Welt, ist in aller Munde, und ich möchte Ihnen heute an Ihrem Festtag einen altgriechischen Begriff erklären, den kaum jemand kennt. Sie werden erfahren, was mich daran fasziniert und was die beiden Begriffe verbindet. Der Reihe nach:

Akrasia geht auf Aristoteles zurück, bedeutet frei übersetzt «Handeln wider besseren Wissens» oder wird auch synonym zu «Willensschwäche» verwendet. Darunter versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative Handlung für besser hält. Akrasia steht also für eine irrationale Handlung, der eine KI nie zustimmen würde. Der französische Literaturnobelpreisträger Anatole France sagte einmal: «Es liegt in der menschlichen Natur, vernünftig zu denken und unlogisch zu handeln».

Wir alle kennen das Phänomen, dass unser Denken nicht immer dem Handeln entspricht. So wissen wir zwar recht gut, was unserem Körper oder der Natur guttun würde, entscheiden uns aber nicht ausschliesslich für gesunde Ernährung, genügend Bewegung oder umweltbewusstes Verhalten. Wir versuchen dann, widersprüchliche Handlungen gegenüber unserem Denken zu marginalisieren bzw. schönzureden. Wir biegen unser Wissen zurecht, auch wenn wir uns dabei etwas vormachen. Auch das widerstrebt jeder KI.

Unsere ganze Bildung ist auf Wissen aus und so fehlt es Ihnen als erfolgreich Lernenden - sonst sässen Sie nicht hier - kaum an gesichertem Wissen, um Dilemmata oder auch grössere Probleme zu lösen. Intelligenz zeigt sich am offensichtlichsten im Handeln, beim Lösen von Problemen, denen man zum ersten Mal begegnet.

Leider führt aber kein direkter Weg vom Wissen zum Handeln. Handeln braucht vor allem einen Willen, ohne Tunwollen passiert nichts. Handeln entsteht aus einer Haltung/Überzeugung. Nicht das Wissen bewegt den Menschen, sondern seine Emotionen. Ich zitiere Jeffrey Pfeffer: «Der Mensch lässt sich durch Vernunft überzeugen, aber bewegt wird er durch Emotionen». Wenn wir etwas ändern wollen, müssen wir nicht nur umdenken, sondern «umhandeln». Aber wie lassen sich – oft jahrelang – eingespielte Verhaltensweisen willentlich ändern? Wie schwierig das ist, kennen wir alle von den Neujahrsvorsätzen, welche oft Wunschdenken bleiben.

Die gute Nachricht aus der Forschung lautet, dass es grundsätzlich möglich ist: Am einfachsten lassen sich Gewohnheiten ändern, wenn sich gleichzeitig die Umgebung ändert. Ein Jobwechsel oder ein Umzug sind ideale Zeitfenster und erfolgsversprechender als der Jahreswechsel. Für Sie stehen also momentan die Chancen sehr gut, der Akrasia ein Schnippchen zu schlagen, packen Sie sie. Nehmen Sie nicht nur mit Worten, sondern mit Ihrem Handeln Stellung, sonst tun es andere - oder die KI - für Sie: «Machen Sie Nägel mit Köpfen!»

Diese Volksweisheit stammt aus der Zeit, als Nägel noch einzeln hergestellt werden mussten und beim ungenauen Arbeiten Stifte ohne Köpfe entstanden, die unbrauchbar waren. Heute kaufen wir genormte Nägel mit Köpfen in allen Grössen. Ich empfehle Ihnen - unschwer zu erraten - Handeln mit Köpfchen, also mit Ihrem aktuellen Wissensstand.

Machen Sie sich nichts vor, schützen, schätzen und nutzen Sie Ihr Wissen – und Ihren Kopf! Handeln Sie nach bestem Wissen und Gewissen, um Probleme zu lösen, Ihre Ziele zu erreichen, auch wenn die Emotionen Sie beeinflussen werden. Ohne Akrasia winken ein gutes Bauchgefühl, oft intelligentere Lösungen und ein ehrlicher Umgang mit sich selbst. KI kann Sie dabei unterstützen, muss es aber nicht, das schaffen Sie allein.

Herzlichst gratuliere ich Ihnen zur bestandenen Matura, lassen Sie sich heute feiern, beglückwünschen, umarmen, beschenken und freuen Sie sich auf die Herausforderungen Ihres zukünftigen Bildungsweges, zu dem ich Ihnen auch im Namen des Bildungsrates des Kantons St.Gallen viel Erfolg wünsche!





/ MATURA JAHRGANG 2025

Alder Melanie
Ampikapathy Nila
Büchler Lukas René
Etzensperger Lars Raphael
Fischer Justin
Gremminger Sarah Elisabeth
Hug Tobias Samuel
Karrer Jannic Fabio
Klingler Nathanael
Knellwolf Gil Elijah
Öçal Zehra

Ott Kilian Alexander
Peters Maximilian Otto
Piol Sofia
Simic David
Stäheli Fabian Martin
Stojisic Anastasia
Stucki Ramona
Truniger Elena
Ward Alana Ann
Winifred Julia





/ MATURA ARBEITEN

Alder Melanie

Wirkung der sozialen Medien auf die Kommunikation zwischen Jugendlichen - eine Interviewstudie

Ampikapathy Nila

Der Kreislauf einer Webseiten-Entwicklung. Von der Idee zum Produkt.

Büchler Lukas

Krisen, Kriege und Wahlen - Auswirkungen auf die Wirtschaftsbeziehung zwischen der Schweiz und China

Etzensperger Lars

Jugendstil Reloaded - Neuinterpretation Jugendstil Textildesigns und Rapport

Fischer Justin

Strength and Conditioning - Selbstversuch zur Leistungssteigerung im American Football

Gremminger Sarah Elisabeth

Das Böse in der Trilogie "Crescent City" anhand der nordischen und jüdischen Mythologie

Hug Tobias

Muttsee AlpinSolar als Pionierprojekt zur Umsetzung der Energiestrategie 2050

Karrer Jannic

Politische Realisierbarkeit des Projektes Grengiols-Solar

Klingler Nathanael

Die katholische Lehre zur Religionsfreiheit - die Erklärung Dignitatis humanae als Vorbild für die moderne Gesellschaft

Knellwolf Gil

Der Einfluss von Flugunfällen auf die Aktienkursentwicklung der Airlines

Öçal Zehra

Wenn's laut wird - Wie Schulkinder auf Lärm reagieren

Ott Kilian

Die Profitabilität des Handels mit Kryptowährungen - Ein Selbstversuch

Peters Maximilian

Wie Schweizer Diplomatie in der Kuba-Krise einen Atomkrieg verhinderte

Piol Sofia

Nachweis Dunkler Materie in einer elliptischen Galaxie

Simic David

Programmierung mit ChatGPT

Stäheli Fabian

Friedberg im Wandel der Zeit

Stojisic Anastasia

Einfluss von Oberflächendesinfektion auf das Wachstum von Bakterien

Stucki Ramona

Der Mensch - ein potenzieller Mörder

Truniger Elena

Die Wirkung der Szenografie

Ward Alana

Drittkultur Kinder? Ja, das gibt's!

Winifred Julia

Ein hybrider Ansatz - Die Zukunft der Entwicklungsarbeit



/ MATURAREDE

Claude Rieser

Step Zero AG



Liebe Maturae und Maturi,
geschätzte Würdentragende,
Angehörige und Mitfeiernde

Als ich mich auf den heutigen Tag vorbereitet habe, habe ich mir die Frage gestellt: «Wenn ich mit einer Zeitkapsel zurückreisen könnte, was würde ich dem Maturanden Claude zum Thema «Weichen stellen» mit auf den Weg geben?»

Ich konnte mich sofort wieder in die Situation versetzen, mit wie viel Unsicherheit über die Zukunft ich an die Maturafeier gegangen bin. Und gleichzeitig, wie wichtig es mir war, dass ich die richtigen Entscheidungen treffe. Ich glaube, bei einem solchen Kontakt würde ich als Erstes einmal sagen: «Mach es genau so, wie du es vorhast, es kommt gut!»

Und trotzdem gibt es zwei Dinge, die ich ihm mitgeben möchte.

1. Lerne dich selbst kennen.

Der wichtigste Lernprozess beginnt mit dem Erwachsenwerden und endet vermutlich nie: Lerne dich selbst kennen.

Das klingt vielleicht einfach und etwas abgedroschen, ist aber tatsächlich ein lebenslanger Prozess. Es geht darum, die eigenen Stärken zu erkennen. Wir neigen dazu, schnell zu sehen, was andere gut können, und werten unsere eigenen Fähigkeiten im Vergleich ab.

Ich nehme ein Beispiel: Menschen, die viel Raum einnehmen, stehen im Mittelpunkt. Im Vergleich zu diesen Personen bin ich zu schüchtern und halte mich im Hintergrund.

Wenn ich versuche, die Perspektive etwas zu verändern, sehe ich aber auch: Ich bin ein guter Zuhörer und kann Situationen erst beobachten, bevor ich handle.

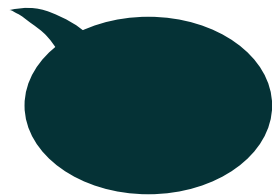
Dies ist ein sehr einfaches Beispiel einer einzigen Eigenschaft einer Person. Jede Facette eures Charakters ist eine ganz spezifische Ausprägung, die euch einzigartig macht.

Mögliche Beispiele von Ausprägungen:

Ich brauche eine klare Ordnung, um gut lernen/arbeiten zu können. Feedback ist für mich entscheidend. Für mich ist es wichtig, Abwechslung im Leben zu erfahren.

Ein Sprichwort bringt das wunderbar auf den Punkt: «Wenn man einen Fisch danach beurteilt, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, er sei dumm.»

Je genauer ihr solche Ausprägungen bewusst wahrnehmt, desto genauer wisst ihr auch, was ihr braucht.



2. Lass dich von deinen Werten leiten.

Auch ich habe meine Matura am Friedberg absolviert und dort sieben Jahre verbracht. Neben einer unbeschwerten Zeit wurden mir auch Werte mit auf den Weg gegeben. Ich bin sicher, auch ihr nehmt grundlegende Werte aus dieser Zeit mit.

Seinen Werten treu zu bleiben, ist oft eine grosse Herausforderung – manchmal sogar eine zu grosse. Gerade beim Weichenstellen ist es deshalb wichtig, sich zu fragen, welche Richtung es am besten ermöglicht, den eigenen Werten treu zu bleiben.

Im Leben gibt es viele Stolpersteine, die einem in den Weg gelegt werden. Teilweise durch sich selbst. Oder es gibt Verlockungen, die es einem erschweren, seinen Werten treu zu bleiben. Meine Erfahrung ist es, dass es sich auszahlt, den eigenen Werten treu zu bleiben.

Der Sohn von Walt Disney hat es treffend formuliert:
«Es ist nicht schwer, Entscheidungen zu treffen, wenn man seine Werte kennt.»

Mit dem Herausfinden deiner eigenen Ausprägungen und der Treue gegenüber deinen Werten verfügst du über das Rüstzeug, um erfolgreich Weichen zu stellen.

Wenn ihr euch selbst sehr genau kennt, habt ihr die viel besseren Chancen, zu erkennen, in welche beruflichen Funktionen ihr am besten passt. Und wenn ihr eure Entscheidung von Werten leiten lasst, dann wird es auch der richtige Ort sein.

Ich bin überzeugt, dass ein konsequentes Weichenstellen, den eigenen Stärken und Werten entsprechen, zu langfristigem Erfolg führt. Wobei jeder «Erfolg» für sich selbst definieren darf.

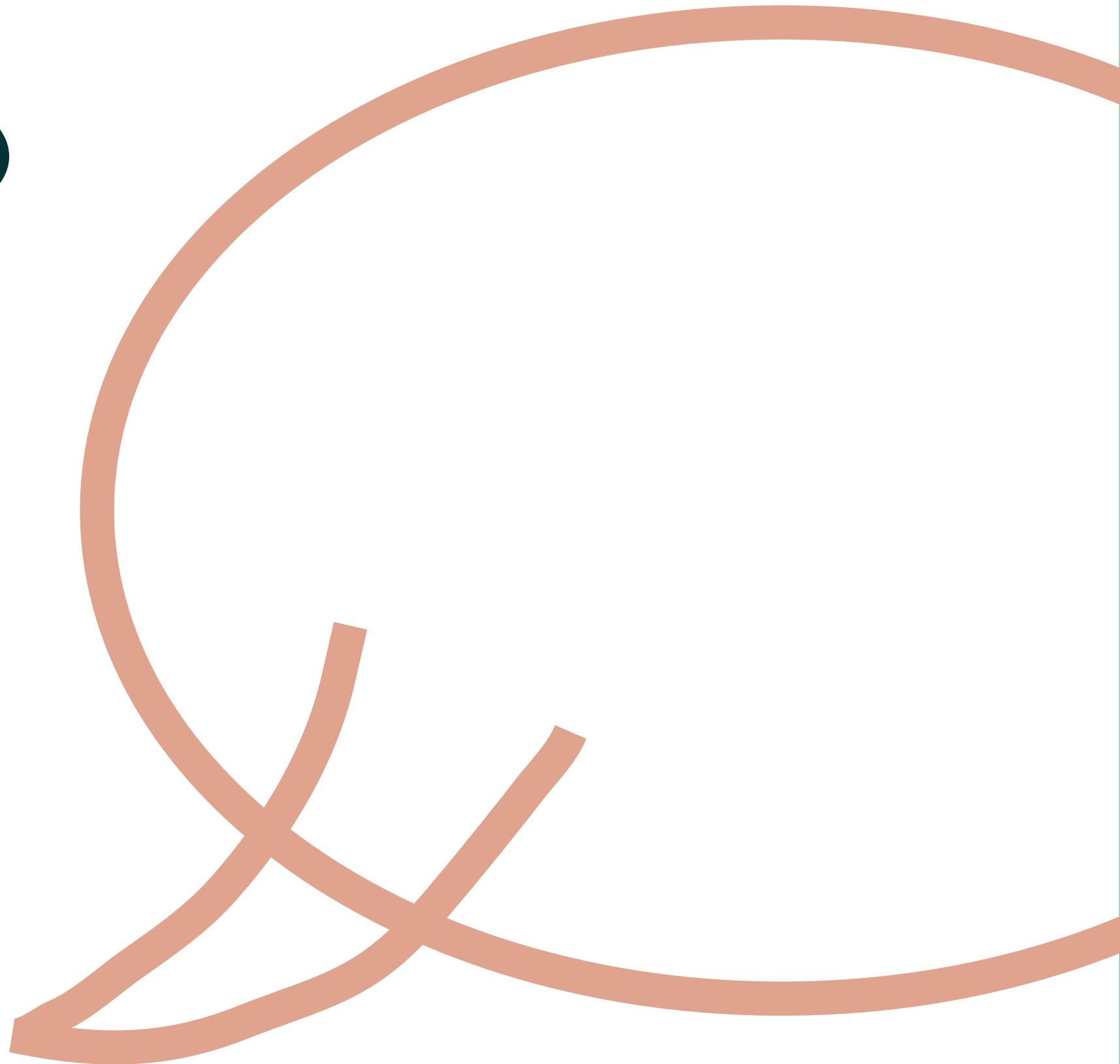
Zum Abschluss möchte ich euch noch ein Zitat von Oscar Wilde mitgeben:
«Sei du selbst. Alle anderen sind bereits vergeben.»

Wenn ich mir jetzt noch einmal die Maturafeier vor 27 Jahren vorstelle und ich die Möglichkeit hätte, Claude meine Punkte weiterzugeben, so bin ich ziemlich sicher, dass folgende Gedanken in seinem Kopf herumschwirren würden:

«Wie lange dauert es noch, bis ich das Zeugnis erhalte? Ob es wohl beim Apéro Bier gibt?»

Ich bin ihm nicht böse, denn es kommt ja alles gut!

Ich wünsche euch von Herzen, dass ihr eure Entscheidungen für euer zukünftiges Leben frei und selbstbestimmt treffen könnt. Alles Gute für euren weiteren Weg!

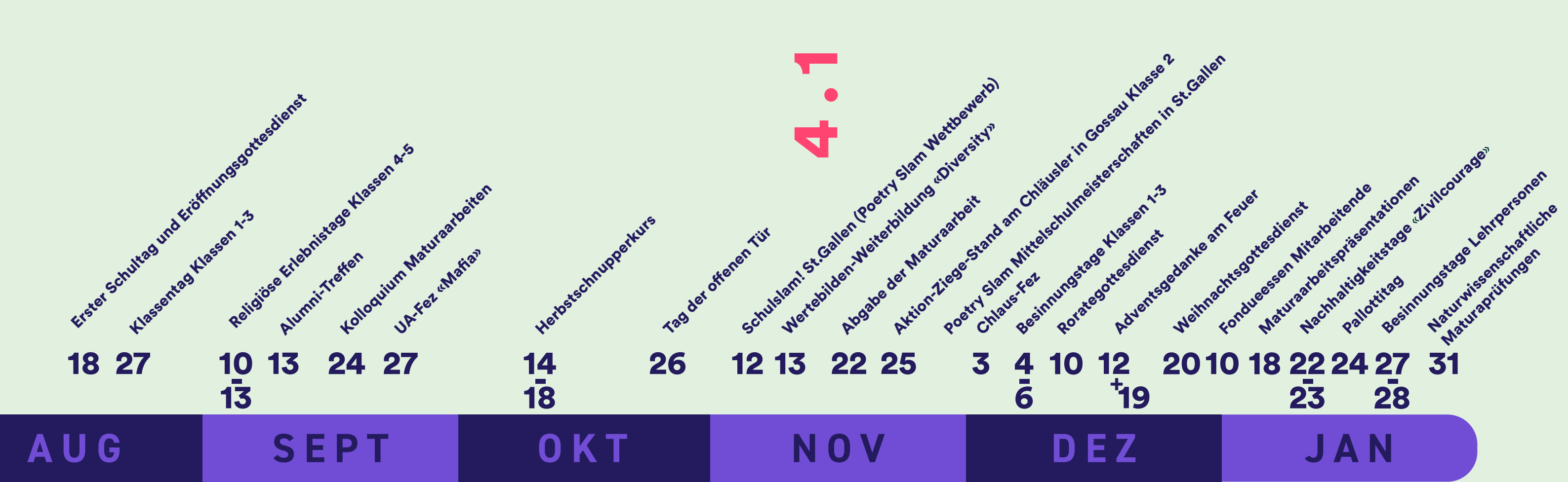


/ SCHULALLTAG

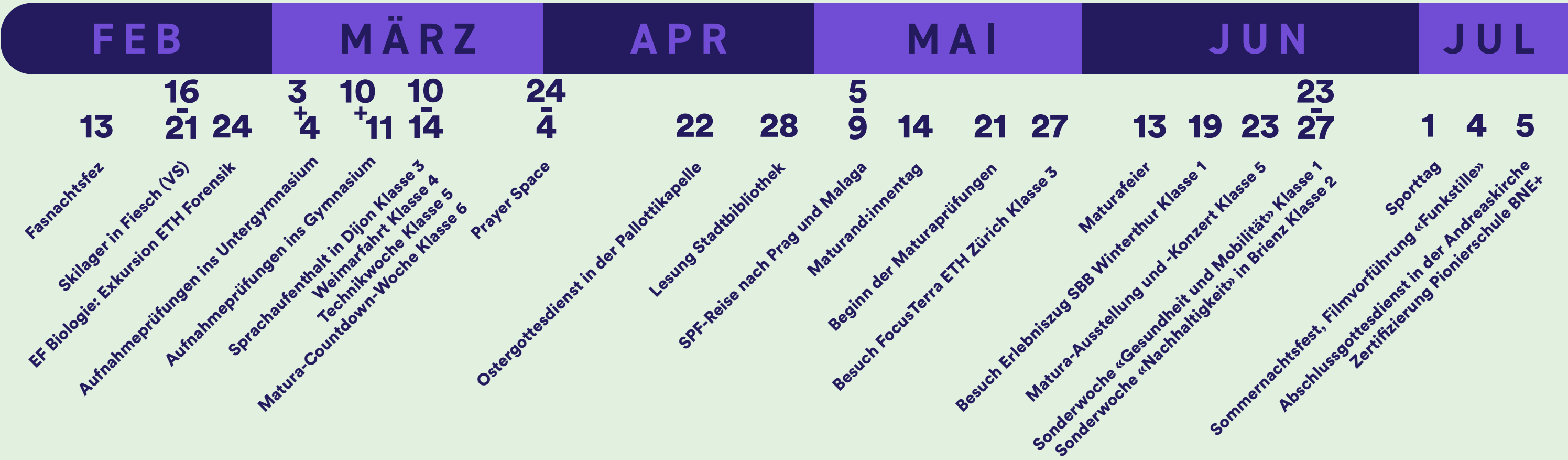


Friedberg 

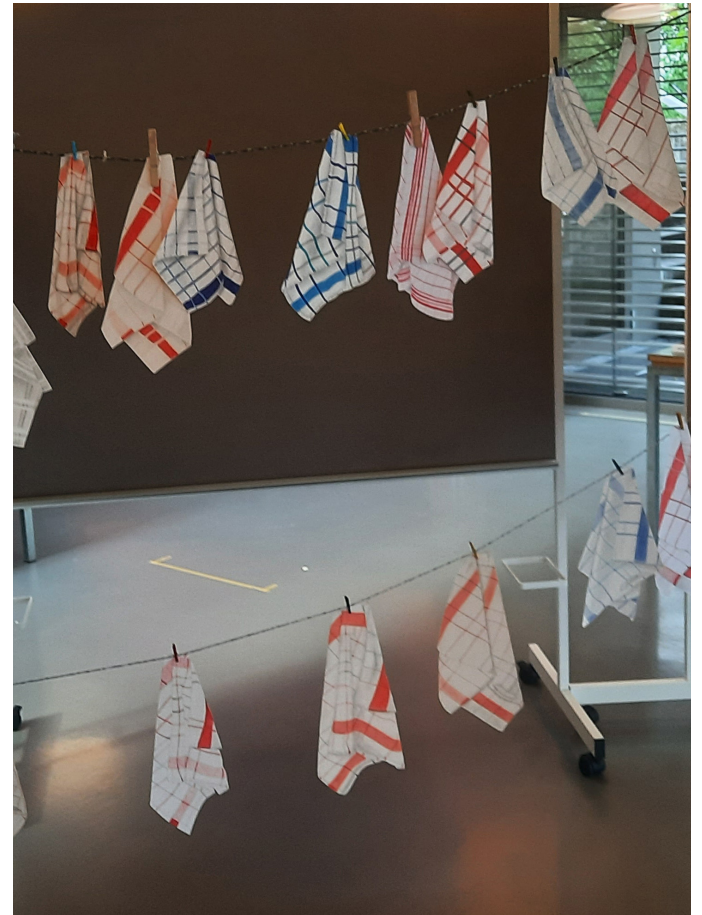
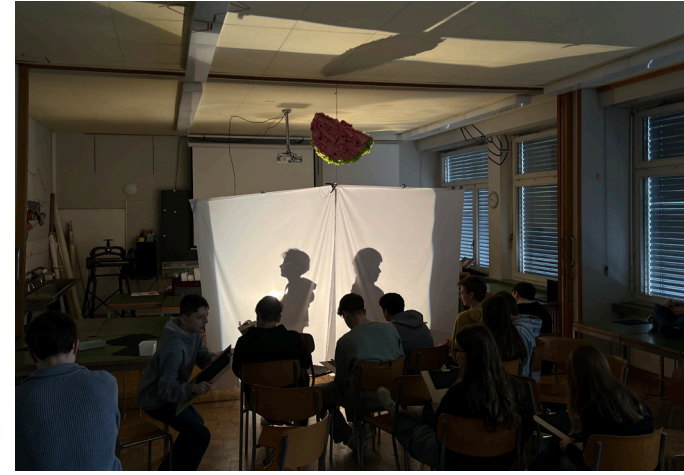
Weichen stellen
2024/25



/ ZEITSTRAHL











4.3

INSEKTENHOTELS FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

Im Rahmen ihres Biologieprojekts nutzte die Klasse 4A die Gelegenheit, einen Beitrag zum Ökosystem zu leisten.



Gemeinsam entschieden wir uns für den Bau von zwei Insektenhotels. Zusätzlich legten wir eine Blumenwiese an, um die Artenvielfalt zu fördern. Damit möchten wir Lebensräume für Wildbienen, Marienkäfer, Florfliegen und viele weitere nützliche Insekten schaffen, die wichtige Helfer bei der Bestäubung und der natürlichen Schädlingsbekämpfung sind.

Die Insektenhotels bestehen aus Naturmaterialien wie Bambus, Stroh und Holz. Schritt für Schritt haben wir geplant, Skizzen erstellt, die benötigten Materialien gesammelt und schliesslich alles selbst gebaut und bepflanzt.

/Livia Marcon & Aurelia Tonner,
4.Klasse
Fotos: ebd.

ERSTES ALUMNI-TREFFEN AM FRIEDBERG WAR EIN VOLLER ERFOLG

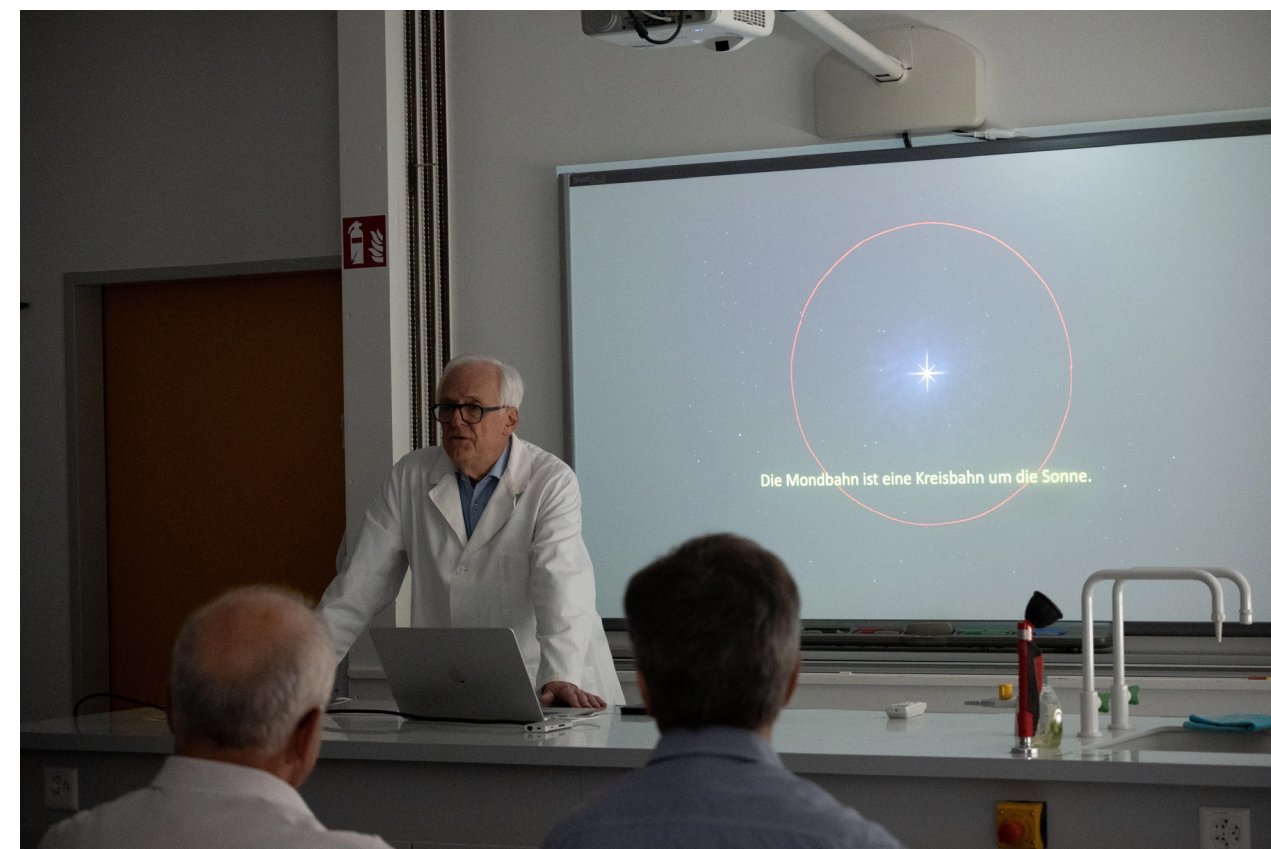
Über 300 ehemalige Schüler:innen und Lehrpersonen kamen am Freitag, den 13. September 2024 an den Friedberg, um in Erinnerungen zu schwelgen und zu erfahren, wie der Friedberg sich künftig entwickelt. Bei der Vorbereitung und Durchführung half die ganze Schülerschaft und das Friedberg-Team mit.

Das Programm wurde mit Nostalgieunterricht bei ehemaligen Lehrpersonen eröffnet. Pensionierte Friedberg-Lehrer hielten Lektionen in Musik, Chemie, Physik, Geschichte und Englisch und liessen so manche Erinnerung an vergangene Schulzeiten wieder aufleben. Die Friedberg-Schulleitung und die Lehrpersonen gaben einen Einblick in Tradition und Innovation am Gymnasium. Sie berichteten von Schulanlässen wie verschiedenen Lagern und klassenübergreifenden Festen. Sie zeigten auch auf, wie der Friedberg sich im selbstorganisierten Lernen pädagogisch positioniert und im Bereich Nachhaltigkeit und Digitalisierung weiterentwickelt.

Bild rechts oben:
Guido Helbling unterrichtete noch einmal Musik am Gymnasium Friedberg.

Bild rechts unten:
Auch Ewgeni Obreschkow, ehemals als Physiklehrperson und Rektor tätig, gab an seiner alten Wirkungsstätte eine Nostalgie-Lektion.

3
4.





Christian Manser leitete die Auktion der Erlebnis-Packages.

Im Festakt gedachte der Stiftungsratspräsident Ralph Zigerlig des ehemaligen Friedbergers Ivano Mombelli. Der Absolvent des Jahres 1953 hatte seiner ehemaligen Schule einen Teil seines Vermögens vermacht. Zu seinem Gedenken trägt der Pausenplatz fortan den Namen «Piazza Mombelli».

Stiftungsrat Alexander Fürer stellte den Ehemaligen das Alumni-Portal alumni.friedberg.ch vor. Das soziale Netzwerk diene dazu, dass sich Friedbergler:innen und Ehemalige vernetzen und Kontakt halten könnten.

Festredner Andrea Taormina gab anekdotische Erinnerungen an seine Friedberg-Lehrpersonen zum Besten. Er sei sich sicher, die Lehrerinnen und Lehrer seien es, welche die Jugendlichen am meisten prägten.

Der vom OLMA-Säulirennen bekannte Christian Manser, ebenfalls ehemaliger Friedberg-Schüler, leitete schliesslich die Auktion von Friedberg-exklusiven-Erlebnissen. Die Gäste konnten Row-Zero-Pässe für das «Bliss»-Konzert, eine Privat-Führung mit Premierenshow im Walter Zoo, Backstage-Karten fürs Säulirennen, einen VIP-Eintritt zum FCSG-Match sowie einen Grillabend auf der Dachterrasse von Pater Andy Givel ersteigern. Der Erlös kommt der gemeinnützigen Aktion Ziege sowie Entwicklungsprojekten am Gymnasium Friedberg zugute.



Die Ehemaligen freuten sich über das Wiedersehen - teils nach Jahrzehnten.

Nach dem Abendessen, das vom Gastronomie-Team des Gymnasiums zubereitet wurde, folgte für viele das Highlight des Tages: Die Friedberg-Bar, an der in den letzten Jahrzehnten viele erinnerungswürdige Abende stattgefunden hatten, wurde wieder in Betrieb genommen. Bei vielen Gesprächen und Begegnungen wurden Geschichten aus der Schulzeit erzählt, tauschten Ehemalige und aktuelle Friedberger:innen sich aus, und wurde bis spät in den Abend gelacht und gefeiert.

Das Organisationskomitee und die Schulleitung ziehen eine sehr positive Bilanz zum Alumni-Treffen 2024. Man freue sich schon auf die künftige Zusammenarbeit mit den Alumni sowie weitere grosse Ehemaligen-Anlässe des Gymnasiums Friedberg, für die das Treffen den Auftakt gegeben habe.

Die gesamte Schulgemeinschaft war ab dem Morgen im Einsatz, um das Areal vorzubereiten. Sie bestuhlten Mensa und Turnhalle, richteten die Bar ein, erstellten Service-Pläne und mehr. Während des Anlasses betreuten und umsorgten die aktuellen Schüler:innen und Lehrpersonen die Gäste.

/Bo
Fotos: Yves Signer (2. Klasse) und Sarah Gremminger (6. Klasse)



Zehra und Ramona (6. Klasse) helfen in der Mensa bei der Abendessensausgabe.



Bild oben links:
Die 6. Klasse stand an der Friedberg-Bar im Einsatz und besserte ihre Klassenkasse auf.



Bild rechts oben:
Zu spannenden Begegnungen kam es auch zwischen aktuellen und ehemaligen Schüler:innen.





WERTEBILDEN-SCHULEN ENGAGIEREN SICH FÜR «AKTION-ZIEGE»

Vor den Herbstferien 24 startete im Rahmen von wertebilden.ch das gemeinsame Projekt zwischen dem Gymnasium Friedberg und der Maitlisek Gosau, um die gemeinnützige Aktion Ziege zu unterstützen. Die Partnerschulen traten am 27. November am Chläusler-Markt mit einem gemeinsamen Stand und eigenen Produkten auf.



Das Kickoff-Event begann mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa des Gymnasiums Friedberg, das den Teilnehmenden die Gelegenheit bot, einander in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Im Anschluss daran erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die Aktion Ziege und deren Ziele und Bedeutung. Nach dieser Informationsrunde widmeten sich die Teilnehmenden der Entwicklung eigener Produktideen, die sie am Weihnachtsmarkt zugunsten der Aktion Ziege verkaufen wollten.

Mit Kreativität und Engagement wurde so der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt, die nicht nur den Chläusler bereichert, sondern auch das Bewusstsein für die Aktion Ziege stärkt.

In den nachfolgenden Wochen realisierten die beiden Schulen die Produktideen und setzten sich mit der Planung der Standgestaltung auseinander.

/Pe
Fotos: Bo

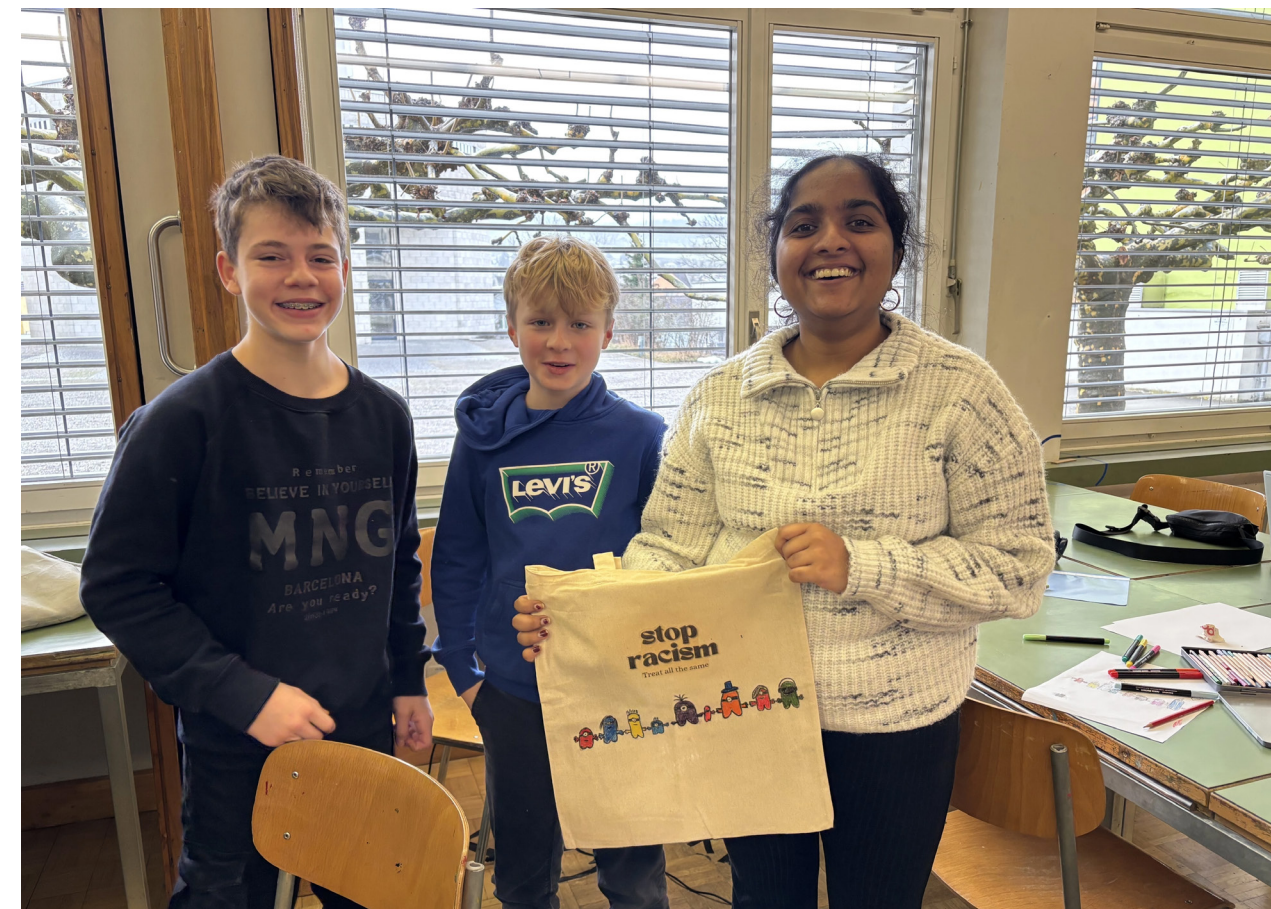
NACHHALTIGKEITSTAGE ZUM THEMA «ZIVILCOURAGE»

An den Nachhaltigkeitstagen im Januar 25 betrachteten die Friedbergler:innen Zivilcourage aus unterschiedlichen Perspektiven. Nach Informationen über das historische Vorbild Paul Grüninger besuchten die Schüler:innen am zweiten Tag Workshops verschiedener Fachbereiche.

Paul Grüninger, Polizeikommandant in St. Gallen in den 1930er-Jahren, rettete in den Jahren 1937 und 1938 zahlreichen Geflüchteten vor allem jüdischer Herkunft das Leben, indem er deren Einreise in die Schweiz rückdatierte auf Daten, an denen diese noch legal gewesen war. Nachdem dies öffentlich wurde, war Grüninger verurteilt und aus dem Dienst entlassen worden. Erst post mortem wurde Paul Grüninger rehabilitiert. Sein mutiges Erbe wird seither von der Paul-Grüninger-Stiftung weitergetragen.

Paul Rechsteiner, Leiter der Stiftung, und Stefan Keller, Autor eines bekannten Buchs über Grüninger, besuchten am Mittwoch, den 22. Januar 2025 das Gymnasium Friedberg. Die Schüler:innen erhielten Einblick in einen Film, in welchem von Grüninger gerettete Personen zu Wort kommen, welche der Historiker Stefan Keller für seine Recherchen allesamt auch persönlich kennengelernt und interviewt hat. In einer anschließenden Podiumsdiskussion mit den Gästen ging es neben Grüningers Zivilcourage um die Frage, wie man sich Paul Grüninger zum Vorbild nehmen könne und welche Konsequenzen jede:r Einzelne aus der Geschichte ziehen könne.

Am folgenden Tag setzten sich die Schüler:innen schliesslich in kleinen Gruppen aktiv aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Thema Zivilcourage auseinander. In Workshops aus dem Bereich Geschichte etwa recherchierten die Jugendlichen zu bekannten und unbekannten Persönlichkeiten, die couragiertes Verhalten gezeigt haben. Im Bildnerischen Gestalten designten klassenübergreifende Gruppen Stoffbeutel mit mutigen Botschaften, um Mitmenschen für wichtige Themen wie Rassismus zu sensibilisieren und zum Hinschauen und Handeln aufzurufen. Eine Impro-Theater-Gruppe schloss den Workshoptag mit der Darbietung von verschiedenen Alltagsszenen ab, in denen Jugendliche sich für eine mutige Handlungsvariante entscheiden konnten.



Abschliessend erteilten die Friedberg-Schüler:innen den Nachhaltigkeitstagen gute bis sehr gute Noten. Insbesondere die Workshops, die nach Interessen gewählt werden konnten und in altersdurchmischten Gruppen durchgeführt wurden, trafen den Geschmack der meisten.

/Bo
Fotos: Bo

Die Nachhaltigkeitstage sind am Friedberg integraler Bestandteil der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Diese schlägt sich am Friedberg nicht nur in einzelnen, sondern in allen Fächern sowie in verschiedenen Sondergefässen nieder, damit an der Schule Nachhaltigkeit im Sinne eines Whole-School-Approach und auch curricular lern- und erlebbar gemacht wird.

KLIMASCHULE IN REKORDZEIT

Nach nur zweieinhalb Jahren durfte die Schulgemeinschaft am Friedberg Ende Januar das Zertifikat als Klimaschule in Empfang nehmen. Die Zertifizierung markiert einen wichtigen Meilenstein in der Nachhaltigkeitsstrategie am Gymnasium Friedberg.



Stellvertretend für die gesamte Schule nahmen Jannic Karrer (Schüler der 6. Klasse), Willi Gerber (Hauswart), Alexandra Specker (Schülerin der 3. Klasse) und Andrea Bogensperger (Co-Rektorin) das Zertifikat entgegen.

Am Donnerstag, den 23. Januar, wurde das Gymnasium Friedberg feierlich als Klimaschule zertifiziert. Diese Auszeichnung markiert einen bedeutenden Meilenstein in den Bemühungen des Friedberg, Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil seiner Bildung und seiner Schulstruktur zu verankern.

Das Gymnasium versteht Nachhaltigkeit dreidimensional – mit den Dimensionen Mensch, Umwelt und Wirtschaftlichkeit. Bereits vor einiger Zeit entschieden die Schule sich, den Weg zur Klimaschule zu beschreiten und die Anforderungen des entsprechenden Programms zu erfüllen. Bemerkenswert ist, dass der Friedberg die zehn Labelkriterien in nur zweieinhalb Jahren

umsetzen konnte, obwohl dafür üblicherweise vier Jahre vorgesehen sind.

Highlights der Reise zur Klimaschule

Der Weg des Gymnasiums begann im April 2022 mit einem Kickoff-Event zum Schulprojekt «Nachhaltigkeit macht Schule». Im Dezember desselben Jahres folgte der «Blackout Day», an dem ein Stromausfall simuliert wurde. Hier mussten Schüler:innen kreativ improvisieren, um den Unterricht ohne technische Hilfsmittel fortzusetzen – ein eindrucksvolles Beispiel für die Sensibilisierung der Schülerschaft. Im April 2023 brachte der

«Impulse Day» weitere Highlights. Expert:innen aus lokalen Unternehmen boten spannende Einblicke in Nachhaltigkeitsprojekte, während eine klimafreundliche Mittagsmahlzeit von Schüler:innen und der Küchencrew zubereitet wurde. Im Herbst 2023 stand am «Impact Day» die Installation einer schuleigenen Solaranlage im Fokus. Die Klassen lernten dabei, wie ein Solarmodul funktioniert und wie viel Energie verschiedene Aktivitäten des Alltags verbrauchen. Besonders engagierte Schüler:innen durften sogar selbst mitanpacken: Gemeinsam mit dem Montageteam der Firma Solarmotion AG halfen sie bei der Montage und Verkabelung der Solarmodule.

Nachhaltigkeit im Schulalltag

Die Umsetzung der Klimaschul-Initiative endete jedoch nicht mit den Aktionstagen. Nachhaltigkeit wurde durch neue Strukturen fest in den Schulalltag integriert. Dazu zählen unter anderem:

- Die Einführung des neuen Schulfachs «MAKE», das praktisches Lernen mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit kombiniert.
- Die Gründung des Waste Police Department, welches das Abfallmanagement an der Schule optimiert.
- Die Etablierung von regelmäßigen Nachhaltigkeitstagen, die Schüler:innen für ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte sensibilisieren.

Feierliche Zertifizierung

Die Übergabe des Labels Klimaschule fand unter der Leitung von Ilona Meili von MYBLUEPLANET statt, welche die vergangenen zweieinhalb Jahre Revue passieren liess. Nach einer einleitenden Ansprache von Co-Rektorin Andrea Bogensperger überreichte Ilona Meili die Zertifizierung an die Schulleitung und die Vertreter des Klimarates. Der Nachmittag klang bei einem gemütlichen Apéro Riche aus, bei dem Schüler:innen und Gäste gemeinsam feierten.

Das Gymnasium Friedberg hat mit seiner beeindruckenden Umsetzung der Klimaschule nicht nur Massstäbe für nachhaltige Schulentwicklung gesetzt, sondern auch gezeigt, dass die Bildung der nächsten Generation eine Schlüsselrolle in der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft spielt.

/Nikolaj Kurth, MYBLUEPLANET
Fotos: Nikolaj Kurth

DREI SECHSTKLÄSSLER MIT DEM PALLOTTI-PREIS AUSGEZEICHNET

Tobias Hug, Jannic Karrer und Nathanael Klingler erhalten den Pallotti-Preis 2025 für ihr Engagement zugunsten der Friedberg-Schulgemeinschaft. In seiner Laudatio ehrt Pater Kiran die drei für ihren Einsatz.



Die Pallottipreisträger Nathanael Klingler, Tobias Hug und Jannic Karrer zusammen mit Pater Kiran.

Laudatio von Pater Kiran für die Pallotti-Preisträger 2025:

Mit dem Pallotti-Preis werden Friedberg-Schülerinnen oder -Schüler geehrt, die sich im vergangenen Jahr über den normalen Unterricht hinaus sozial, solidarisch oder ehrenamtlich engagiert haben. Jugendliche, die ein Vorbild für die Schulgemeinschaft sind, die sich für den Zusammenhalt einsetzen oder eine besondere Verantwortung übernehmen. Der Pallotti-Preis ist eine Anerkennung für ein besonderes Engagement, das die Ideale des sozialen Miteinanders zum Wohle der Gemeinschaft und der Mitmenschlichkeit im Sinne des wohlwollenden Zusammenarbeitens widerspiegelt – zentrale Werte, die Vincenzo Pallotti geprägt hat.

Überlegt einmal gemeinsam: Wer könnte für den Preis in Frage kommen?

Wer hat sich im letzten Jahr besonders für die Schulgemeinschaft eingesetzt?

Im vergangenen Jahr durften wir zahlreiche ausserschulische Events durchführen und miterleben. Bei allen haben Schülerinnen und Schüler zum Gelingen beigetragen. Die einen mit Rat, die anderen mit Tat - und wieder andere mit Rat und Tat. Einzelne, weil sie mussten, andere, weil sie wollten. Ein paar Personen haben sich letztes Jahr und auch davor bei der freiwilligen Mithilfe besonders engagiert.

Sie haben abgedeckt, gemalt, geschleppt, aufgebaut, gesägt, gezimmert, genagelt, umgehängt, geprüft, nachjustiert, abgebaut, serviert, gereinigt, gewischt, Nachhilfe gegeben, eine Roratefeier mitgestaltet – und das praktisch immer mit einem Lachen im Gesicht. Sie haben mit ihrer freiwilligen Mitarbeit ohne Eigennutz zum Wohle der Fried-

berggemeinschaft beigetragen. So haben sie den Idealen von Pallotti mustergültig Ausdruck verliehen.

Ich bitte nun, unter grandiosem Applaus, die diesjährigen Pallotti-Preisträger zu mir auf die Bühne. Wir beglückwünschen 2025 nicht eine Person, nicht zwei, sondern gleich drei zum Pallotti-Preis - nämlich:

Jannic Karrer
Nathanael Klingler
Tobias Hug

1200 TAFELN SCHOGGI BIS ZUM FINALE

Das Friedberg-Start-Up Choixx hat es mit handgemachten Schokoladen unter die Top 8 der Schweizer Mini-Unternehmen geschafft. Im Interview mit Andrea Bogensperger erzählen Laurin, Alexa, Sami und Silvan von ihren grössten Herausforderungen, geben Tipps für künftige YES-Generationen, und verraten, was ihre eigene Lieblingsschoggi ist.



Ein Teil des Choixx-Teams am nationalen Finale in Zürich. (Foto z.V.)

Andrea Bogensperger: Herzlichen Glückwunsch zu eurem grossen Erfolg! Euer erklärtes Ziel war es, in die Top 8 zu kommen. Seid ihr abschliessend zufrieden mit dem Ergebnis?

Silvan: Es ist zwar richtig cool, dass wir es in die Top 8 geschafft haben, aber ich habe das Gefühl, dass wenn wir gewisse Dinge am Anfang anders gemacht hätten, es auch für die Top 3 hätte reichen können.

Alexa: Ja, zum Beispiel für Abgaben früher starten.

Silvan: Oder mehr auf Märkte gehen. Und ein Produkt wählen, das nicht so aufwendig zu produzieren ist, das sich automatisieren lässt, oder das man irgendwo produzieren lassen könnte.

Sami: Ich sehe das etwas anders. Ich habe das Gefühl, dass wir mit den Top 8 alles erreicht haben, was wir hätten schaffen können. Am Anfang haben wir daran gezweifelt, dass wir überhaupt in die Top 75 kommen. Wenn man sieht, was die Top 3 geleistet haben, was wir nicht gemacht haben, dann bin ich wirklich sehr zufrieden mit den Top 8.

Wie viel Schokolade habt ihr produziert?

Laurin: 1200 Tafeln. Das sind mehr als 100 Kilo Schokolade.

Was war der Verkaufsschlager?

Silvan: Salz-Zitrone in weisser Schoggi. Das liegt wohl daran, dass es am längsten im Sortiment war. Sonst wäre es wohl Himbeer geworden.

Alexa: Ich glaube einfach, Salz-Zitrone ist etwas, das es wirklich sonst nirgendwo gibt. Man findet immer nur Zitrone oder nur Salz. Aber Salz-Zitrone mit weisser Schokolade – sonst nirgendwo.

Wenn ihr so zurückschaut auf die letzten, doch intensiven Monate, was ging überraschend gut, was ging überraschend schwer?

Sami: Was ich sehr schwer fand, war, einen Produktionsprozess zu finden, der gut funktioniert, dass alles mit den Temperaturen stimmt, mit den Zutaten, mit den Maschinen, mit dem Verpacken. Das war schon eine Herausforderung. Dafür fand ich, dass der YES-Wettbewerb recht gut funktioniert hat. Wir haben es geschafft, immer besser zu werden und auch der Jury zu gefallen. Das hat mir auch Freude gemacht.

Silvan: Ich würde sagen, dass es für mich das Beste war, alles auf die Beine zu stellen. Im Sinne von: Wir wissen, wir brauchen diese Menge an Schokolade, damit wir das alles rechtzeitig produzieren oder abgeben können.

Genau in der Zeit, als ihr euch mit Schoggi beschäftigt habt, gab es einen grossen Hype um Dubai-Schokolade. Wie steht ihr zu dieser Sorte? Gab es

Überlegungen, so eine ins Sortiment aufzunehmen?

Sami: Also ich hab' sie nicht gern.

Silvan: Ich habe sie auch noch nie probiert, aber es war schon nervig, weil am Messestand viele Leute danach gefragt haben.

Alexa: Ich habe sie auch nicht so gerne, da finde ich unsere sogar besser!

Was ist eure eigene Lieblingssorte?

Sami: Cornflakes-Honig.

Laurin und Silvan: Salz-Zitrone.

Alexa: Himbeere.

Welche Sorte schwebt euch für die Zukunft vor?

Silvan: Beim nationalen Finale gab es zum Testen schwarze Schokolade mit Erdbeere und Kokosnuss. Die wollen wir in den nächsten paar Wochen auf den Markt bringen.

Worauf seid ihr persönlich denn richtig stolz?

Laurin: Ich bin vor allem stolz, dass wir in die Top 8 gekommen sind. Das ist etwas, was wir uns am Anfang gar nicht vorstellen konnten, dass wir das erreichen können.

Sami: Ich bin auch stolz, dass wir zu einem der besten Miniunternehmen der ganzen Schweiz gehören, dass wir dadurch auch mit Menschen sprechen konnten, mit denen wir sonst nie in Kontakt gekommen wären. So sind wir in die Bäckerei Schwyter [St. Gallen, Neugasse, Anm. d. Red.] gekommen, wo man unsere Schokolade jetzt kaufen kann. Ausserdem gibt es Choixx-Schokolade nach wie vor in unserem Online-Shop.

Wie geht es mit Choixx nach dem Wettbewerb nun weiter?

Silvan: Da sind wir jetzt noch am Überlegen. Ein Teil des Teams, der Lust hat, macht weiter, wenn auch vielleicht weniger intensiv.

Alexa: Ja, nicht als zentrale Aufgabe, sondern mehr als Hobby. Vielleicht eher auf Bestellung oder für Events.

Was ist euer Geheimtipp für künftige YES-Teilnehmende?

Sami: Ich finde es wirklich wichtig, dass man ein Produkt wählt, das einfach zu produzieren ist. Am besten keine Lebensmittel wie wir, denn da gibt es sehr viele Vorschriften.

Laurin: Und mit Dokumenten wie dem Geschäftsbericht, die wirklich viel zählen, früh genug beginnen. Die zählen erstaunlich viel. Das war uns teilweise nicht bewusst und es gab dann manchmal Last-minute-Aktionen.

Silvan: Dass man wirklich als Team auftritt, als coole Freundesgruppe.

Alexa: Das Wichtigste ist auch, die Gruppe nicht nur als Arbeitskollegen zu sehen, sondern auch wirklich als Freunde. Ich glaube, das funktioniert besser, als alles immer abzugrenzen, und weil man dann auch so viel mehr dafür geben kann. Es ist nicht nur irgendwas, das man für einen Preis macht, das ist nicht nur irgendwas, das man für eine Leistung macht, sondern das ist etwas, das man auch als Gemeinschaft machen kann, also etwas, das auch Spass macht.

Sami: Und man sollte vielleicht Leute um Rat fragen, die das schon einmal gemacht haben. Wenn wir jemanden gekannt hätten, der gewusst hätte, wie es am nationalen Finale läuft, ich glaube, dann hätten wir unseren Pitch dort ganz anders gestaltet.



Ein Einblick ins Choixx-Sortiment: Salz-Zitrone-, Corflakes-Honig- und Himbeer-Schokolade.

Gibt es zum Abschluss noch etwas, das ihr unbedingt loswerden möchtet?

Laurin: Ja, wir danken natürlich YES, unserem YES-Berater, dem Friedberg...

Alexa: ...und dem FLEX-System. Ohne FLEX hätten wir es nicht richtig hingekriegt, so alles auserschulisch ganz in der Freizeit zu machen.

Alle: Und natürlich dem Mensa-Team, da wir dort arbeiten durften! Bei ihnen haben wir uns mit je einer Tafel von jeder Sorte bedankt.

Danke für das Interview und weiterhin viel Erfolg!

/Bo
Fotos: z.V.

GYMNASIUM FRIEDBERG WIRD TALENTSCHULE SPORT

Ab August 2025 bietet das Gymnasium Friedberg jungen Sporttalenten eine optimale Lösung, um Schule und Leistungssport zu verbinden. Nach dem Bildungsrat hat auch die St.Galler Regierung mit dem Entscheid vom 27. Mai 2025 dem Friedberg das Führen einer Talentschule Sport auf der Stufe Gymnasium zugesprochen.



Das neue Angebot schliesst eine Lücke in der regionalen Bildungslandschaft und stärkt damit den Bildungsplatz Gossau. Das Gymnasium Friedberg ermöglicht Sporttalenten, die Matura in nur vier Jahren zu erlangen. Während Sporttalente aus der Region auf Sek-Stufe schon heute entsprechende Schulen besuchen können, fehlte bisher eine lokale Anschlusslösung auf Gymi-Stufe in der Region Gossau und St.Gallen.

Kern des Programms ist die individuelle Stundenplangestaltung. Trainingsstunden und Wettbewerbe können ideal mit dem Lernen in Einklang gebracht werden. Digitale und persönliche Lernsettings sorgen dafür, dass verpasster Stoff effizient selbstständig erarbeitet oder nachgeholt werden kann. Eine Lehrperson steht den Jugendlichen als Sportkoordinator unterstützend zur Seite und arbeitet eng mit ihnen, ihren Familien sowie Vereinen und Verbänden zusammen.

Trotz des erst kürzlich gefällten Entscheids können ab August 2025 erste Sporttalente ihre gymnasiale Laufbahn am Friedberg aufnehmen. Für Sporttalente, die über eine Talent Card verfügen, bereits eine kantonale Aufnahmeprüfung bestanden haben und für die eine entsprechende Kostengutsprache des Kantons vorliegt, stehen für das beginnende 1. Gymnasialjahr acht Plätze zur Verfügung. Ab dem Schuljahr 2026/27 besteht diese Beschränkung nicht mehr.

Mit diesem Schritt setzt das Gymnasium Friedberg einen Meilenstein für die Förderung junger Sporttalente und schafft ideale Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Leistungssport und gymnasialer Ausbildung.

/Bo

MATURA LIVE UND VIRTUELL

Die Fünftklässler:innen präsentierten ihre Werke der Gestaltungs- und Musikmatura. Neben der Vernissage und dem Konzert am Friedberg gab es erstmals auch die Möglichkeit, die Ausstellung virtuell zu besuchen. Das VR-Museum steht weiterhin allen Besucher:innen unter dem unten stehenden Link offen.

<https://friedberg.ch/maturaausstellung2025/>



Zahlreiche Gäste besuchten die Ausstellung und das Konzert der Fünftklässler:innen, die ihre Werke der vergangenen zwei Jahre präsentierten.

Die Musiker:innen boten in der Aula ihre beliebtesten Stücke dar und spielten auf ihren jeweiligen Instrumenten bzw. sangen. Neben französischen Chansons wurden britische Rockklassiker und auch klassischere Musikstücke präsentiert. Den Abschluss machte ein Gemeinschaftsprojekt der kleinen Musik-Gruppe: «California Gurls» schloss den musikalischen Sommerabend.

In der Mensa gab es vor und nach dem Konzert neben Malerei, Zeichnungen, Töpferarbeiten eine grosse Neuerung: Erstmals konnten die Kunstwerke auch in einem virtuellen Museum betrachtet werden. Mit einer VR-Brille ausgestattet, machten sich die Besucher:innen auf, die Friedberg-Galerie zu erkunden. Am PC und auf mobilen Devices kann man die VR-Ausstellung auch im Nachgang noch besuchen!

SCHWERPUNKTFACHREISE DER 5. KLASSE NACH MALAGA



Vom 4. bis 9. Mai 2025 fand für die 5. Klasse die Schwerpunktfachreise statt. Für die Spanisch-Schüler:innen ging es am Sonntag los - in die andalusische Stadt Malaga. Sie lernten dabei nicht nur viel Spanisch, sondern auch die Kultur und das Leben in Spanien kennen.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns am Bahnhof in Gossau, fuhren mit dem Zug nach Zürich und flogen dann nach Malaga. Nach einem ersten Spaziergang durch die Stadt beendeten wir den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen.

Am Montag starteten wir mit dem ersten Spanischunterricht. Am Nachmittag kochten wir dann zusammen Paella, was sehr lecker war. Danach folgte eine Stadtführung durch die Altstadt, bei der wir die Geschichte Malagas und den Künstler Pablo Picasso besser kennenlernten.

Der Dienstag begann wieder mit Unterricht, bevor wir die Alcazaba und das Castillo de Gibralfaro besichtigten. Von dort oben genossen wir einen grossartigen Blick über die ganze Stadt und das Meer. Am Abend spazierten wir gemeinsam am Hafen entlang.

Am Mittwoch besuchten wir nach dem Unterricht am Vormittag das Picasso-Museum, in dem wir viele berühmte Werke des Künstlers sehen konnten. Am Abend erlebten wir eine echte Flamenco-Show. Der Donnerstag war unser letz-

ter ganzer Tag. Am Vormittag besuchten wir noch einmal den Spanischunterricht, danach besichtigten wir die beeindruckende Kathedrale von Malaga. Am späteren Nachmittag gingen wir an den Strand, spielten Beachvolleyball und genossen einfach das schöne Wetter. Das war für viele von uns einer der Höhepunkte der ganzen Reise.

Am Freitag hiess es schliesslich Abschied nehmen. Nach einer letzten Runde Spanischunterricht machten wir uns auf den Weg zum Flughafen. Am Abend kamen wir wieder in Zürich an. Die Reise nach Malaga war für uns alle eine besondere Erfahrung. Wir haben nicht nur unsere Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch viel über die Kultur erfahren, gemeinsam neue Dinge ausprobiert und jede Menge Spass gehabt.

/Shanna Fröhlich, Fabienne Rutishauser und Jamie Davis
Fotos aus der Klasse

SONDERWOCHE DER 2. KLASSE IN BRIENZ

Am Montagmorgen trafen wir uns um 7:30 Uhr am Bahnhof Gossau und fuhren dann mit dem Zug Richtung Brienz. Nach einer etwa vierstündigen Fahrt trafen wir in Hasliberg ein und nahmen dort den Bus zum Freilichtmuseum Ballenberg.

Dort angekommen, wurden wir herzlich von Monika und Alex, beide Mitarbeitende des Ballenbergs, empfangen. Wir machten uns direkt auf den Weg, um die verschiedenen Häuser zu besichtigen. Nachdem wir einige Häuser gesehen hatten, gingen wir weiter zu einer Sennhütte aus dem Kanton Graubünden. Dort lernten wir, wie man selbst Butter und Ziger herstellen kann, und wir kochten auch eine leckere Gemüsesuppe.

Nach einem stärkenden Mittagessen bekamen wir den Auftrag, einen der Handwerker zu besuchen und zu interviewen. Nach diesem lehrreichen Tag kehrten wir zur Jugendherberge am Brienersee zurück. Dort konnten wir den Abend frei verbringen und gingen später ins Bett.

Am Dienstagmorgen fuhren wir nach Brig und besuchten dort das UNESCO Gletschermuseum. Dort durften wir mehr über Gletscher erfahren und unser Wissen in einem Quiz testen. Am Mittag machten wir uns auf den Weg zur Bettmeralp und unternahmen dort eine Wanderung durch den Aletschwald wieder hinunter zur Bettmeralp. Abends hatten wir wieder Freizeit und genossen ein feines Abendessen.

Der Mittwoch war wahrscheinlich der anstrengendste Tag der Woche, da wir auf eine Alp gingen und dort einen Arbeits-einsatz hatten. Wir mussten die Weiden von Gestrüpp und Bäumen befreien. Nach getaner Arbeit durften wir ein leckeres Mittagessen geniessen, und wir bekamen auch ein Eis und eine Rodelfahrt spendiert. Danach kehrten wir zur Jugendherberge zurück und hatten den Rest des Tages Freizeit.



Am Donnerstag zog ein Gewitter auf, weshalb wir unsere geplante Wanderung – die etwas länger gedauert hätte als die von Dienstag – absagten. Stattdessen unternahmen wir einen Ausflug nach Bern, wo wir beim Bärengraben und dem Bundeshaus vorbeischaute. In Gruppen besichtigten wir die Stadt oder gingen einkaufen. Die meisten von uns begrüßten diese Planänderung sehr.

Am Freitag hiess es dann auch schon wieder Koffer packen. Doch die Rückreise nach Gossau begann erst nach einem erneuten Halt im Ballenberg. Dort erklärten uns Alex und Monika, womit die Menschen früher ihre Häuser gedeckt hatten. Zur Veranschaulichung führten sie uns durch das Gelände und zeigten Beispiele von Häusern verschiedener Epochen.

Anschliessend lernten wir, wie früher ein Ziegelstein hergestellt, gebrannt und am Dach befestigt wurde. Wir probierten auch die Neuenburger Kegelbahn aus und waren überrascht, wie schwierig es war, die Kegel in der richtigen Reihenfolge umzustossen – nur wenige schafften das. Nach unserem Besuch im Ballenberg fuhren wir mit Bus und Zug wieder zurück nach Gossau.

In dieser Woche haben wir, auch wenn uns einiges schon bekannt war, vieles über Berge, Häuser, unsere Umwelt und das Abschmelzen der Gletscher gelernt.

**/Emilia Berger und Melanie Keller,
2.Klasse
Fotos aus der Klasse**



/ DIE KLASSEN



1A



Ammann Romy
Berger Emilia
Bertschinger Alessio
Choi Timon
Fräulin Jamie
Frei Federica
Haider Leo
Holb Liliane
James Noah
Kellenberger Florence
Keller Melanie

Kherbèche Noah
Klipan Viktoria
Köscher Mehmet
Koster Leroy
Meier Zoë
Nedeljkovic Barbara
Niedermann Lia
Pauli Niklas
Regli Jano
Vuilleumier Tilo
Vukasinovic Teodor

2A

Deimel Robert
Flammer Julien
Frei Luciano
Gebhardt Ferdinand
Grünenfelder Janina
Harder Wiliam
Hersche Rebecca
Howald Magnus
Kalabic Emily
Keller Andrin
Lipinski Alexander

Lutz Karamo
Mächler Nora
Mjit Sarah
Ourieva Alice
Rennis Sophia
Roderer Jakob
Schweizer Joshua
Staubli Yann
Sutter Lou
Ziegler Celestin



3A



Bruderer Jan
Eminović Lenis
Frei Corrie
Gerber Louis
Germann Elischa
Gizdovski Christian
Hands Schuh Emilia
Hoch Vincent

Howald Fiona
Marcon Livia
Mohamed Soraiya
Stäheli David
Steinke Zoe
Tonner Aurelia
Wipfli Norina

4A

Angehrn Leonie
Brunner Carla
Egli Selina
Eilinger Vera
Gremminger Debora
Heidecke Paula
Holenstein Anja
Huber Maximilian
Hug Larissa Tanja
Jamael Zahra
Jetter Justin

Kade Gian
Kade Gioacchino
Kroiss Raphaela
Ledergerber Noemi
Renkliöz Zülfer
Renz Oliver
Sampaio de Medeiros Julia
Signer Yves
Specker Alexandra
Stäheli Nadine
Weder Joy



5A



Agin Gencer
Alther Nevio
Ariyaratnam Arikanan
Dumitrescu Sofia
Dürr Amélie
Fröhlich Shanna
Fürer Maximilian
Häfliger Melina
Ibrahimi Elma

Keller Mauro
Klingler Emanuel
Mc Masters Cedric
Nassabeh Melinda
Tomeková Klara
Tribelhorn Marc
Umasuthan Shajani
Vogt Kathleen

Borrmann Silvan
Davis Jamie
Ferrai Dana
Frei Chiara
Kherbèche Sami
Kleibold Leo
Lamorte Elisabeth
Leolea Alexandra

Nierula Lysanne
Palkin Michael
Pliatsikos Ilias
Rauscher Laurin
Rutishauser Fabienne
Rutishauser Luis
Savini Suni
Spirig Alicia

5B



/ LEHRKRÄFTE & ANGESTELLTE



Andrea Bogensperger
Co-Rektorin
/ FRA

Pascal Koller
Co-Rektor
/ WUR

Roger Künzle
Leiter Betrieb und Organisation

Sarah Poltrum
Prorektorin
/ MAT, SPF PAM



Nina Ahrendt
/ ENG

Simon Celentano
/ GEO, GES

Meike Deimel
/ TUR



Michael Giger
/ SPF LAT

Caren Girke-Hemm
/ MAT, SPF PAM

Dr. Michael Henkel
/ CHE



Philipp Klahm
/ MUS, CHOR, BAND

Thomas Mainzer
/ WUR

Tomás Martín
/ GES



Simon Mauchle
/ BG

Shirley Morales
/ SPF SPA

Dr. Oliver Mühlmann
/ BIO, MAT



Naja Nasković
/ DEU

Fridolin Petersen
/ TUR, ICT

Dr. Alexander Rahm
/ DEU, ENG



Dr. Samuel Renold
/ PHY, SPF PAM

Dr. Michael Rüegg
/ PHI, REL

Andi Schlegel
/ MAT, PHY, TUR



Adina Tönz
/ WUR



Alona Volk
/ FRA, ENG



Gabi Weber
/ DEU, FRA



Margot Wittmer
/ SPF PPP



Lukas Wunderlin
/ IKT



Priska Ziegler
/ REL

(ohne Foto)
Konstantin Poltrum
/ TUR

(ohne Foto)
Fabian Welch
/ PHI



Susi Wernli
Assistentin der
Schulleitung



Désirée Drittenbass
Sachbearbeiterin
Buchhaltung



Willi Gerber
Leiter Hausdienst



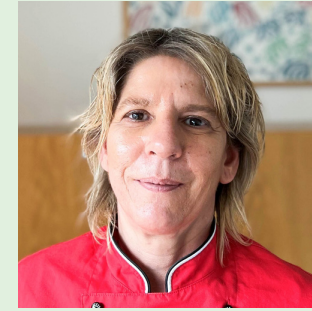
Mohamad Algharawi
Lernender Hausdienst



Danijela Soldatovic
Küchenhilfe



**Mladenka
Lazic-Nikolic**
Küchenhilfe



Silvia Hutter
Leiterin Gastronomie



/ VERABSCHIEDUNGEN



Michael Giger

Michael Giger unterrichtete das Schwerpunktfach Latein. Mit grossem Fachwissen und einem unbändigen Sprachschatz bereitete er zwei Jahrgänge auf die altsprachliche Matura vor. Mit den Absolvent:innen 2025 endete der Lateinunterricht am Friedberg. Wir sind Herrn Giger dankbar für seinen Einsatz im Schwerpunktfach und wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute.



Dr. Michael Henkel

Während zwei Jahren unterrichtete Dr. Michael Henkel am Friedberg das Fach Chemie. Ausserdem leitete er das Praktikum in seinem Fach und führte die Vorturaprüfungen durch. Wir danken Herrn Henkel für seine Arbeit und wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Weg!

Dr. Alexander Rahm

Im Juli ging Dr. Alexander Rahm in Pension. Während über 30 Jahren unterrichtete er am Gymnasium Friedberg zunächst Philosophie, danach Deutsch und Englisch. Als Klassenlehrperson sowie als Konventsvertreter war Herrn Rahm das Wohl seiner Schüler:innen und seiner Kolleg:innen ein grosses Anliegen und er wurde sehr geschätzt. Nicht zufällig dürfte er die meistzitierte Person in den Maturazeitungen sein und derjenige, dessen Zimmer am Maturastreik oft die liebevollste Umgestaltung erfuhr. Schweren Herzens verabschiedeten wir mit ihm im Sommer eine engagierte Lehrperson, die auch zahlreiche überfachliche Angebote wie die Religiösen Erlebnistage und die Weimarreise mitgestaltete und prägte.

Dr. Michael Rüegg

Auf Ende des ersten Semesters verabschiedeten wir den geschätzten Kollegen und Lehrer Dr. Michael Rüegg, der seit 2010 am Gymnasium Friedberg die Fächer Religion und Philosophie unterrichtete und für weitere spirituelle Angebote die Verantwortung übernahm, wie zum Beispiel für die Religiösen Erlebnistage und für die Besinnungstage der Lehrpersonen. Seine herzliche Art, sein Anregen spannender Diskussionen und nicht zuletzt seine herausragenden Fähigkeiten im Tischtennis werden Schüler:innen und Kolleg:innen vermissen. Wir danken Herrn Rüegg vielmals für seine Arbeit am Friedberg.

Andi Schlegel

Ebenfalls Ende Januar 2025 sagten wir unserem «Urgestein», wie er sich selbst gerne neuen Kolleg:innen und Eltern vorstellte, Adieu: Andi Schlegel, der seit über 30 Jahren bei uns die Fächer Mathematik, Sport und Naturwissenschaften in den unteren Jahrgängen unterrichtete, trat in den wohlverdienten Ruhestand. Generationen von Schüler:innen und Kolleg:innen wird er nicht nur als Lehrer in Erinnerung bleiben, sondern auch als Mensch mit grossem Einsatz für den Friedberg-Spirit ausserhalb des Schulzimmers, zum Beispiel in spannenden Lagern wie der «Überlebenswoche» oder als Organisator des jährlichen Fussballmatches am Tag der offenen Tür. Ein kurzes Comeback gab Herr Schlegel dann bereits im Februar: Er begleitete die Skilager-Teilnehmenden nach Fiesch!

Stellvertretungen

Im Schuljahr 2024/25 wurden wir von mehreren Stellvertretungen tatkräftig unterstützt. Unser Ehemaliger **Kai Meier** vertrat das Fach Französisch und Deutsch im Untergymnasium während sechs Wochen. **Thomas Mainzer** unterrichtete während eines Semesters das Grundlagenfach Wirtschaft und Recht. **Caren Girke**, die im Juli 2024 in Pension gegangen war, kehrte für einige Monate an den Friedberg zurück und übernahm ein Mathematik-Pensum. Mit **Konstantin Poltrum** konnten wir eine engagierte Stellvertretung für die Fächer MAKE und Turnen im Untergymnasium gewinnen. Und schliesslich unterrichtete der ehemalige Friedberger **Fabian Welch** während eines Semesters das Fach Philosophie.

Unser Dank gilt ihnen allen für ihre Flexibilität, ihre grosse Einsatzbereitschaft und ihren Beitrag für die Friedberg-Gemeinschaft im Schuljahr 2024/25!